

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j.L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur ...

Francke, August Hermann

Leipzig, 1905

91.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Röstriß komme, habe ihm auch dabey geschickt, was er biß hieher zur Reise nöthig hat. Das übrige sey nun der Regierung des Allerhöchsten anbefohlen. Wenn diese dahin gieng, daß er nach Triebbs käme, so wüßte ich, daß die Gemeine mit ihm wohl versorget wäre, daß die benachbarten ein außerbaulich Exempel hätten, und würden andere Knechte Gottes mit mir den HErrn sehr preisen, daß er auch dazu unsern 24^{ten} HErrn gebrauchte, ein unbillig verachtetes, bißher im finstern leuchtendes Licht auf einen bequemen Leuchter zu stellen, da es mehreren leuchten könne.

Meiner Stärkung muß Ew. Gn. auch theilhaftig machen durch beyliegenden extract aus Wemeltöff¹⁾ u. durch die nachricht, daß ich nunmehr die vocation, die Fr. Aug. R. in Pohlen p.²⁾ Dr. Joh. Georg Jochen³⁾ zu Erfurt, zur andern Theol. Profession nebst der Praepositur bey der Schloßkirche und Assessur im Consistorio zu Wittenb[erg] wirklich d. 8. Apr. 1726 gegeben, und die Geh. Rätthe von Seebach⁴⁾ und Coß⁵⁾ contrasigniret haben, in copia gelesen, welcher vocation zufolge Hr. Dr. Joch gleich nach dem Oster-Fest nach Dresden zu reisen mit Gott willens ist. Und noch eine Stärkung aus dem extract eines Briefs aus Stockholm vom 15^{ten} Mart: a. c. wie es ein recht wackerer u. angesehener Prediger und Consistorialis daselbst mit seinen lateinischen Worten an mich geschrieben hat.⁶⁾

So viel für dißmal. Der Segen aber des HErrn fließe zu Röstriß über und über. Amen.

A. H. Francke.

91.

Halle den 29^{ten} Mai 1726.

Ew. Hochgr. Gn. und Dero theuresten Herrn Gemahl sage ich für Dero Lieb-volles andenden, den süßen Brief und beygefügte 4 bouteillen unterthänigsten Dank. Der Brief ward mir gestern abend bey der mahlzeit im Garten-Hüttchen neben dem Pfarr-Hause, da neben der Fr. Gräfin von Gfug⁷⁾ saß, in die Hände gegeben. Unser aller und sonderl.

¹⁾ S. Anhang Nr. VII.

²⁾ Kurfürst Friedrich August I. von Sachsen, König von Polen (1670–1733).

³⁾ S. 97, Anm. 1.

⁴⁾ Ludwig Alexander von Seebach, Kgl. polnischer und Kurf. sächsischer Geh. Rat in Dresden. Königs Geneal. Adelshistoria. Leipzig 1827 ff. II, S. 1098.

⁵⁾ Auch im Kgl. sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden nicht zu ermitteln.

⁶⁾ S. Anhang Nr. VIII.

⁷⁾ S. 72, Anm. 6.

der Fr. Gr. von Ofug wort war; ach, daß Sie doch bey uns wären; und ward hinzu gethan: und der Herr Graf Henckel¹⁾ auch.

Man sagte mir nicht, daß Gelegenheit wieder zurück wäre. Jetzt erst, da diese wieder fort gehet, sagt man mirs. Sonst schrieb und schickte mehr.

Jetzt kan in eil nur die lectiones Paraeneticas²⁾ ergreifen, und meinen und unser aller Wunsch: ach, daß Sie doch hier wären! wiederholen. Morgen gedенke vom Sigen Christi zur rechten Hand Gottes zu predigen, weil mich ziemlich, auch von meiner besonderen beschwerung erleichtert befinde. Bleibts Pfingsten so, so predige ich dann wieder einmahl. Mein Vater wird mich ja auch zur ihm gefälligen Stunde nach Röstzig führen.

Dem Herrn innigst empfohlen von
Ew. Hochgr. Gn.

unterthänigstem Fürbitter
A. H. Franken.

92.

Hochgeb. Gräfin,
Gnädige Gräfin und Frau,

Meine Reise selbst 4te ist festgesetzt auf den 5ten Jul. Da ich zu Langendorf³⁾ zu ruhen gedенke, damit den Sonnabend vollends nach dem lieben Röstzig komme, wohin aus Langendorff von Ew. Hochgr. Gn. Pferden gebracht zu werden von Dero Gütigkeit verhoffe. So stehets unter Gott, eher hat sich kein gewisser Tag wollen ansetzen lassen, nun hoffe nicht, daß was dazwischen kommen sol.

Seit Ew. HGr. Gn. abreise sind 3 Schreiben von den lieben Röstzig und Pölszig an mich kommen, die mündlich zu beantworten seyn werden.

Hiebey communicire einen Brief von einem Breßlauer Baschen⁴⁾, it: von Hrn. Wendten⁵⁾, die ich zu Röstzig wieder finde.

¹⁾ S. 43, Anm. 3.

²⁾ „Lectiones paraeneticae oder öffentliche Ansprachen, an die Studiosos theologiae, auf der Universität zu Halle, in dem sogenannten Collegio paraenetico, in welchem dieselben zur gründlichen Herzens Befehrung, und zum christlichen und exemplarischen Wandel, auch zu einer ordentlichen und weislichen Art zu studiren, angewiesen, erwecket, ermahnet und aufgemuntert sind.“ Hier kann nur der 1726 erschienene erste Teil in Betracht kommen, da der zweite erst 1727 erschien.

³⁾ S. 75, Anm. 3; über diese Einkehr Franken's in Langendorf heist es in dem in obiger Anm. erwähnten Buche über das dortige Waisenhaus VII. Forts., S. 32: „Den 5. kam ein Christl. Professor aus Halle, und blieb mit seiner Liebste über Nacht bey uns. Bey dem Abschiede verehrten sie 3 Thl. 8 gr.“

⁴⁾ Soll wohl „Pagen“ heißen?

⁵⁾ S. 126, Anm. 8.